

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 88.

Samstag 11. Nov.

1854.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Schömb erg.

(Gefundene Wagenwende).

Es ist zwischen hier und Liebenzell eine Wagenwende gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer wird an- durch aufgefordert, dieselbe gegen Ent- richtung der Inseeratsgebühren binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stel- le abzuholen, widrigenfalls zu Gun- sten des Finders verfügt werden wür- de.

Den 9. Nov. 1854.

Schultheißenamt.
Neuther.

Calw.

(Hausverkauf).

Am

Montag den 11. Dez.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus, aus der Gant- masse des Johanns Schaub, Bäckers und Sternwirths: etwa zwei Drittel eines zweistöckigen Hauses mit Scheuer und Keller in der Romengasse und 3 Rth. 2 1/2' Garten dabei. Anschlag 1300 fl.

Den 10. Nov. 1854.

Gemeinderath.

Calw.

(Bitte und Ermahnung an die Väter und Mütter in der hiesigen Gemeinde.)

Da es häufig vorkommt, daß Kin- der — und zwar nicht bloß Knaben, sondern auch Mädchen — bei schon eingetretener Dunkelheit noch auf den Straßen sich herumtreiben und lärmern, so sieht sich der KirchenConvent in Gemeinschaft mit dem Pfarrgemein-

rath veranlaßt, alle Eltern der hiesigen Gemeinde dringend zu bitten und zu ermahnen, sie mögen doch streng dar- über halten, daß ihre Kinder, sobald es dunkel wird, die Straßen verlassen und in die abendliche Stille des häus- lichen Kreises einkehren. Für die Spiele und andere Aeufferungen der jugendlichen Munterkeit welche wir unsern Kindern gewiß nicht verkümmern und verbieten wollen, soweit sie die Schranken der Sittsamkeit und Schick- lichkeit nicht überschreiten, für die Be- wegung in freier frischer Luft, welche für die Gesundheit und das Wachs- thum der Jugend so nöthig ist, ist das Dunkel des Abends offenbar nicht der rechte Zeitpunkt. Wo das helle Tageslicht nicht scheint, da kann zu leicht Unordnung und Ausgelassenheit einreißen; und es thut wahrlich Noth, alle Sorge zu tragen, daß nicht ein Geist der Verwilderung und Zuchtlo- sigkeit sich unserer Jugend bemächtigt. Es ist zu hoffen, daß die Väter und Mütter diese nur aus reinem Interes- se für das wahre Wohl unserer Stadt und Gemeinde hervorgehende Ermah- nung beherzigen und nach Kräften be- folgen werden, um der Ortsobrigkeit alle weiteren Maßregeln zu ersparen.

Der Kirchenconvent und
Pfarrgemeinderath.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachstehender Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeich- neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzei- ger erscheinende weitere Bekanntma-

chung hiemit auf, ihre Ansprüche ge- hörig anzumelden.

† Alt Johann Georg Neutter, gewes. Tagelöhner in Neubulach, am

Montag den 11. Dez.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Neubulach.

Den 1. Nov. 1854

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeich- neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig an- zumelden.

Johannes Schaub, Bäcker und Sternwirth in Calw, am

Donnerstag den 14. Dezember d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw.

Den 6. November 1854.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Calw.

Alle diejenigen, die ihre Holzgeld- schuldigkeiten, von welchen die Borg- termine alle längst abgelaufen sind, noch nicht entrichtet haben, werden an deren Bezahlung bis Martini d. J. erinnert; nach Ablauf dieser Frist müßten misliebige Maßregeln gegen die Säumigen ergriffen werden.

Den 3. Nov. 1854.

Waldmeisteramt.
Dingler.

K e n t h e i m

Gemeindebezirks Commenhardt.
(Liegenschafts- und Fahrnißverkauf).
Oberamtlichem Auftrage zu Folge,
und auf Verlangen der Gläubiger
wird aus der Gantmasse des Daniel
Küßle, Ankerwirths in Kentheim, des-
sen Liegenschaft am

Witwoch den 15. d. M.

von Vormittags 9 bis 12 Uhr an
im Ankerwirthshause in Kentheim mit
dem Bemerkten in öffentlichen Aufstreich
gebracht, daß dieselbe nur einmal zum
Verkauf kommt, und dem Meistbieten-
den unbedingt zugeschlagen werden
soll.

Es werden Kaufsliebhaber noch mit
der weiteren Bemerkung eingeladen,
daß die Käufer sich mit zahlungsfähigen
Bürgen und Selbstschuldnern, so-
wie beide mit Prädikats- und Vermö-
genszeugnissen sich einfinden wollen.

Die Liegenschaft besteht in

- 1) einer zweistöckigen Behausung
mit Tanzsaal, gewölbtem Kel-
ler und steinernem Schwein-
stall, mit Säildwirthschafts-
Gerechtigkeit zum Anker in
Kentheim, nächst der Straße
- 2) einem Brauhaus mit einge-
richteter Brantweimbrennerei,
dem Hause gegenüber
- 3) eine Sæuer mit Holzremise
und Stallung, neben der
Brauerei und dem Hause
- 4) einer Gersten- und Rändel-
mühle unweit des Hauses an
dem Bache
- 5) ein Braumbierkeller auf der
Markung Calw
- 6) 3 Brtl. 20 Rth. Garten ne-
ben dem Haus
- 7) 2 Mrg. 2 Brtl. Aker und
- 8) 1 Mrg. 16 Rth. Wald.

Sämmtliche Liegenschaft hat eine
vortheilhafte Lage, ist in gutem Zu-
stand erhalten, und dürfte einem um-
sichtigen fleißigen Mann, der die Braue-
rei betreiben sollte, zu welchem er kein
zu großes Vermögen haben dürfte,
ein gutes Auskommen sichern.

Sodann wird an demselben Tage
von Mittags 1 Uhr an die zur Masse
gehörige Fahrniß, bestehend in einigem
Leinwand, Eisen, Blech, Porzellan,
Gläsern, Schreinwerk, Faß- und
Band-Geschirr, allerlei Hausrath ge-

gen baare Bezahlung im Ankerwirths-
hause zum Verkaufe gebracht.

Commenhardt, 7. Nov. 1854.

Schultheißenamt.

Dittus.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Filzschuhe und Filztiefel sind in
schönster Auswahl zu haben bei

Louis Schlaich,

Schuhmacher in der Vorstadt.

C a l w.

Dem Unterzeichneten ist dieser Tage
eine Wagenwende mit den Buchstaben

U. K. bezeichnet, abhanden gekommen.
Wer zur Entdeckung derselben behilfs-
lich ist, erhält eine gute Belohnung.

Friedrich Keller, Ziegler.

C a l w.

Es können sogleich einige Schlaf-
gänger eintreten bei

Johannes Degenhardt
in der Badgasse.

C a l w. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
gebrezeln zu haben bei

Frohnmeyer z. Kanne.

C a l w.

Christian Meminger hat ein
kleines oder großes Logis zu vermie-
then.

C a l w.

Aus Auftrag hat 2 Krautstanden
zu verkaufen

Beck Gros.

C a l w.

Mein Logis im Zwinger ist sogleich
oder bis Lichtmess zu vermietthen.

Stricker Schäfer.

C a l w.

Ein Logis hat sogleich oder bis
Lichtmess zu vermietthen

Beck Frohnmüller.

C a l w.

Ein in ganz gutem Zustand befind-

licher Kastenofen sammt sturzenem Auf-
satz ist billig zu verkaufen. Zu er-
fragen bei Ausgeber dies.

C a l w.

(WohnungsVeränderung).

Unterzeichneter macht dem hiesigen
und auswärtigen Publikum die An-
zeige, daß er sein bisheriges Logis
verlassen und nun im Hause der Frau
Faist wohnt.

Friedrich Eßlig, Schleifer.

C a l w.

Fruchtbranntwein.

beste Qualität, wie auch ord.
Branntwein verkauft Imi und
Maasweise billigt

Aug. Schnauser

bei der untern Brücke.

C a l w.

Zu Mitgliedern des Bürgeraus-
schusses werden folgende Bürger vor-
geschlagen:

G. Wagner d. ä. als Obmann
Fr. Schnauser
Gottlob Raschold

M. Dreiß

F. Würz, sen.

F. Müller, Kaufm.

H. Kant

Ch. Bozenhardt

Aug. Sprenger, Kaufm.

für 1 Jahr: G. Rosler, Schreiner.

Mehrere Bürger.

C a l w.

(Dankagung).

Für die sehr vielen Beweise der
liebenden Theilnahme an dem so schwe-
ren Verluste unserer so frühe dahinge-
schiedenen einzigen Tochter Louise —
an ihrem kurzen aber schweren Leiden,
für den Gesang beim Haus und am
Grabe von ihren sämmtlichen Mit-
konfirmandinnen, Mitschülerinnen und
ihrem theuern Lehrer, wie für die so
zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhe-
stätte sagen wir unsern verbindlichen
Dank.

Die Hinterbliebenen: J

Zahn, Tuchmacher.

Friederike Zahn.

BRITISH AND NORTH AMERICAN ROYAL MAIL STAEM PA- CKET COMPAGNIE (Cunard Line.)

Regelmäßige direkte Schrauben-Dampsschiffs-Linie

zwischen **Havre** und **Newyork**
ohne Berührung von **Southampton** oder **Cowes**.

Mit dem nächsten 25. November beginnt ein regelmäßiger Dienst von Dampsschiffen zwischen **Havre** und **Newyork**. Dieser Dienst wird von folgenden Dampsschiffen versehen:

Alps, Capitän Moodie, Erna, Capitän Müller, Zura, Capitän Wickmann,
Emeu, Capitän Little, Cambria, Capitän Hammil.

Zunächst fährt das prächtvolle Dampsschiff
Alps, Capitän Moodie, am 25. November

von **Havre** ab direkt nach **Newyork**.

Die Preise sind von **Havre** ab

1. Klasse

190 fl. 30 fr. für Personen über 10 Jahren (zu 3 Personen in einem Zimmer),

95 fl. für Kinder von 1 bis 10 Jahren.

24 fl. für Kinder unter einem Jahre.

2. Klasse

148 fl. für Personen über 10 Jahren (zu 4 Personen in einem Zimmer),

71 fl. 30 fr. für Kinder von 1 bis zu zehn Jahren,

24 fl. für Kinder unter einem Jahre.

Hierbei ist eine vorzügliche Kost (jedoch ohne Wein), und freie Bedienung inbegriffen. Wein, Liqueur und Bier werden auf dem Boote billigt verabreicht. Die Betten sind für je eine Person eingerichtet.

Zwischendecks-Passagiere werden bei dieser Linie nicht expedirt.

Nähere Auskunft ertheilen

Die Spezial-Agentur
Christie, Schöpfmann und Comp.

Die General-Agentur für Württemberg von Johs. Rominger in Stuttgart

in Calw der BezirksAgent

Heinr. Hutten

Zu Affords Abschlüssen für diese Linie sind allein nur meine Herren BezirksAgenten berechtigt.

Calw.

(Versammlung zu Beratung des Entwurfs eines Zusatzgesetzes zum Verwaltungsgesetz).

Der Gesetzesentwurf über Ergänzungen und Abänderungen der Gemeindeordnung, welcher der am 22. d. M. wieder zusammentretenden Ständekammer zur Beratung und Annahme vorgelegt wird, enthält so durchgreifende Aenderungen unserer bisherigen Gemeindeverfassung, daß es die Pflicht jedes Staatsbürgers ist, denselben, ehe er in der Ständekammer zur Beratung kommt, in Vereinigung seiner Mitbürger einer genauen Prüfung zu

unterwerfen, um sofort der Regierung und der Ständekammer sowie insbesondere dem Abgeordneten des Bezirks gegenüber seine Ansicht darüber kundzugeben.

Nach diesem Entwurf soll nemlich der Gemeinderath künftig nicht mehr aus freigewählten Vertretern der ganzen Gemeinde bestehen, sondern es sollen fürs Erste die Besitzer gewisser großer untheilbarer Güter ohne Wahl nur vermöge ihres Grundbesizes und zwar nach Umständen mit mehrfachem Stimmrecht Sitz im Gemeinderath haben oder durch Bevollmächtigte besetzen können, sodann aber soll der übrige

Theil des Gemeinderaths durch drei Wählerabtheilungen, in welchen jeder der Grundbesitz obenansteht und demselben die übrigen Einwohner nach der Steuersumme folgen, je zu einem Drittel gewählt werden, die Wahl selbst aber der oberamtlichen Bestätigung bedürfen. Ebenso soll der Bürgerausschuß durch 3 nach der Steuerzahlung abgestufte Wählerabtheilungen gewählt werden. Ferner soll der Ortsvorsteher künftig nicht mehr unmittelbar von der Gemeinde, sondern von dem Gemeinderath und Bürgerausschuß, verstärkt durch einen wieder nach der Steuersumme zusammengesetz-

ten Wahlschluß gewählt werden. Derselbe bedarf ebenso wie sämtliche übrigen Gemeindebeamten der Bestätigung der Regierung, welche diese aber ohne Angabe von Gründen nach freiem Ermessen verweigern kann. Zugleich aber soll das Oberamt, wenn zweimal keine gültige Wahl zu Stande kommt oder die Bestätigung verweigert wird, auf 3 Jahre einen Amtsverweser für den Ortsvorsteher ernennen dürfen. In ähnlicher Weise wie der Gemeinderath soll ferner künftig die Amtsversammlung durch Vertreter des großen Grundbesizes verstärkt werden. Von allen diesen Wahlen soll aber künftig Jeder ausgeschlossen sein, der nicht wenigstens Einen Gulden direkte Steuer zur Gemeindekasse zahlt. Dieß die wesentlichsten Punkte des umfangreichen Entwurfs.

Zum Zweck der bemerkten Berathung und etwaiger Kundgebung abweichender Ansichten über denselben mittelst einer Petition an die Ständekammer laden wir daher zu zahlreichem Besuch der am Mittwoch den 15. November, Abends 7 Uhr, im Saal bei Thudium dahier stattfindenden Versammlung ein und bemerken hiebei, daß der Herr Abgeordnete Dörtenbach seine persönliche Theilnahme an derselben zugesagt hat. Den 9. Nov. 1854.

Georgii. Christ. Bozenhardt. Gustav. Fr. Wagner. G. Kornhöfer. G. Raschold. Fr. Müller. Fried. Wobele. Emil Georgii. Gottfried Koller. Fried. Schnäuffer. Aug. Schnäuffer. Konsulent Schmidlin. E. Horlacher.

Erdmuth.

(Fortsetzung).

„Bläsi, fuhr sie fort, ich hab ins Wasser springen wollen, das Schiff ist fort und ich bin allein da, allein, ausgelegt, verlassen und verstoßen, Bläsi, kannst dir denken wie mir's da gewesen ist. Die Leute haben gemerkt was mit mir geschehen ist und sie haben mich vom Boden aufgerichtet wo, ich

hingefallen bin und da war auch ein Deutscher und der hat mich getröstet und hat mir versprochen, er will mir helfen, daß ich den Meinigen nachreisen kann. Da bin ich geseßen am Boden und hab nicht reden und hab nicht gehen können und die Leute haben mir Silber- und Kupfermünzen in den Schoos geworfen. Noch einmal Geld und immer Geld, was will denn Ich noch davon? Ich will sterben. Sie haben mich in die Stadt geführt, wie ich erwacht bin, haben sie mir gesagt, daß ich lang geschlafen hätt. Das Traudle hat mir oft Geschichten erzählt von Kindern, die von ihren harten Eltern im wilden Wald im tiefen Schnee ausgesetzt worden sind, aber schwerer als mir ist's gewiß keinem geworden, und ich bin dir so verlassen und unbeholfen gewesen wie ein kleines Kind, das kaum sagen kann, wie sein Vater heißt. Der Deutsche, es ist ein Jud gewesen, der selber Auswanderer hinüberschickt, hat mich umsonst übers Meer bringen wollen, ich hab aber nicht gewollt, ich hab bei ihm im Haus ein Jahr gedient und er und die Frau, sie ist auch eine Schwäbin, sind gut gegen mich gewesen, aber ich bin doch fort und bei Köln bin ich krank worden und da bin ich wieder in Dienstgangen zu einem Bauer und jetzt bin ich da. Ich hab geglaubt, du bist schon lang verheirathet, Bläsi, und ich hab bei dir dienen wollen, und da bin ich zuerst zum Traudle, das hat auch Trauer, sein' Tochter ist ihm gestorben und wir haben einander getröstet, so gut wir haben können und sie hat gesagt, du hättest dir mein Weggehen so arg zu Herzen genommen, daß du hinterfümt seist und da hab ich dir

helfen wollen —“

„Und du hast mir geholfen und ich weiß gewiß, ich wär gestorben, wenn du nicht kommen wärst —“

„Jetzt sag aber Bläsi, was soll ich jetzt anfangen?“

„Du gehst mit in mein Elternhaus.“

„Nein, so nicht, das geht nicht.“

„Hast auch Recht, ich weiß schon einen Ausweg, ja, das ist gescheiter. Du hast ja im Feld schaffen können. Kannst's noch ordentlich?“

„Freilich, ich hab mich ja mit dem Traudle über die Sommerzeit verdingen wollen. Ach! ich hab nicht glaubt, daß ich mit dir wieder zusammenkomm, und doch, wenn ich sagen soll —“

„Was? Was thätest du sagen?“

„Daß das Traudle Recht gehabt hat. Ich bin wieder heimzu und hab doch kein' Heimath und da bin ich zum Traudle und bin grad recht kommen, ihm in seiner Noth beizustehen, seine Tochter ist ihm gestorben und da haben wir eines über das andere weinen können. Aber davon hat man nicht gessen, im Gegentheil, mich macht das Weinen viel hungrier —“

„Hast denn heut schon was gesehen?“

„Ja wohl, schau, da hab ich noch Brod im Sack. Du hast doch ein gutes, gutes Herz, das hab ich immer gewußt und ich hab denkt du wärst schon lang verheirathet; am selben Abend, wo ich von dir geschieden bin, hab ich gehört, daß du mit des Heiligenpflegers Tochter von Seebronn dich versprechen wirst —“ (Fortf. f.)

Sonntag den 12. Nov. werden predigen: Vorm. Helfer Nieger, Nachmittags Vik. Wörner.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Alwinus.